

Zeitschrift: Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski
Herausgeber: Schweizerischer Ski-Verband
Band: 23 (1928)

Artikel: Einschneien
Autor: Roelli, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-541305>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einschneien.

Lange ist das Land von Ferne zu Ferne grau, ein einziger müder Ton, erstarrt und ohne Atem, hart und welk zugleich. Dann aber bricht auf einmal ein Tag an, wunderlich in seinem Erscheinen, mit blauen, fast weichen Bergen, in den dünnen spitzen Bäumen mit kleinen Bewegungen, seltsam erwartungsvoll, weil niemand ein Wunder erwartet. Ueber den Wandrer auf der armen Strasse, das Ross, das vor dem Gasthaus einsam steht, den Vogel im leeren Felde geht wie eine Freundlichkeit, wie eine leise brüderliche Hand, wie ein Lied, fernsten Himmeln entlockt.

Noch drängen sich da und dort Schwärme von Wolken zueinander, um zu binden und die Wölbung des Himmels zu verbergen. Dann wird es gross und still, fast dämmerig und lauschend. Und der erste schwanke Schnee ist wie ein erstes Lächeln: ein strenger Mund öffnet sich leicht — das böse Wort flieht — etwas ungemein Zärtliches und Liebes blüht auf. Und der Schnee wird stärker, das Lächeln erlischt — der Tanz beginnt. Abertausend feine Sterne taumeln, drehen sich, spielen und füllen die Erde ruhig an. Erstaunen darüber ist überall. Wiegen die Büsche nicht mit — wandeln die Einsamen nicht barfuss auf Silbergrund — neigt sich das Dorf nicht näher — biegt der Wald nicht Tor zu Tor? — Frau, Mann — Du kannst hindurchgehen, gehen von Märchen zu Märchen, von Erlösung zu Auflösung, von Tod zu Gott — wie in unermesslichem Traum erlebst Du, ahnst Du vor — und doch, wenn Du in den Flur trittst und den selig-frischen unberührten Duftschnee abstreifst, klingeln hohe Töne daraus, dass Du leise, ohne Erschrecken, erwachst, von Kindern und Hunden Dich umspringen lässt und ihnen zurufst: «Herrgott, welch ein garstiges Wetter!» — Doch Du lachst dazu, und Dein Lachen ist hell wie der schöne Schnee.

Hans Roelli.